

**Jahresabschluss
zum 31. Dezember 2012
und Lagebericht
für das Geschäftsjahr 2012**

der

Meridio Vermögensverwaltung AG

Konrad-Adenauer-Straße 25
50996 Köln

**Jahresabschluss
zum 31. Dezember 2012**

der

Meridio Vermögensverwaltung AG

Konrad-Adenauer-Straße 25
50996 Köln

Meridio Vermögensverwaltung AG, Köln

1. Bilanz zum 31.12.2012

AKTIVA

	<u>31.12.2012</u>		<u>31.12.2011</u>	
	Euro	Euro	Euro	Euro
1. Barreserve				
Kassenbestand		1.852,78		2.309,08
2. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		589.664,86		248.856,22
darunter:				
an Unternehmen, mit denen ein				
Beteiligungsverhältnis besteht	473.905,28			
3. Forderungen an Kunden		243.676,34		344.041,35
darunter:				
an Finanzdienstleistungs-				
institute	0,00			
an verbundene Unternehmen	0,00			
an Unternehmen, mit denen ein				
Beteiligungsverhältnis besteht	0,00			
4. Aktien und andere nicht fest-				
verzinsliche Wertpapiere		1.023.051,00		1.619.263,51
5. Beteiligungen		601.800,00		1.048.800,00
darunter:				
an Kreditinstituten	601.800,00			
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00			
6. Immaterielle Anlagewerte		65.416,00		49.459,00
entgeltlich erworbene Konzessionen,				
gewerbliche Schutzrechte und				
ähnliche Rechte und Werte sowie				
Lizenzen an solchen Rechten				
und Werten	65.416,00			
7. Sachanlagen		60.375,00		264.428,00
8. Sonstige Vermögensgegenstände		127.942,43		117.571,96
9. Rechnungsabgrenzungsposten		7.246,60		1.684,33
SUMME AKTIVA		<u>2.721.025,01</u>		<u>3.696.413,45</u>

PASSIVA

	<u>31.12.2012</u>		<u>31.12.2011</u>	
	Euro	Euro	Euro	Euro
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) andere Verbindlichkeiten				
aa) täglich fällig			82.977,05	58.062,77
darunter:				
gegenüber Finanzdienst-				
leistungsinstituten	0,00			
gegenüber verbundenen				
Unternehmen	0,00			
gegenüber Unternehmen, mit denen				
ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00			
2. Sonstige Verbindlichkeiten			77.204,65	264.669,94
3. Rückstellungen				
a) Steuerrückstellungen		28.326,84	28.326,84	0,00
b) andere Rückstellungen		365.236,86	365.236,86	711.543,23
4. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		3.000.000,00		3.000.000,00
b) Kapitalrücklage		3.244.897,00		3.244.897,00
c) Gewinnrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage		0,00		0,00
cb) andere Gewinnrücklagen		78.746,20		78.746,20
d) Bilanzverlust		<u>4.156.363,59</u>	2.167.279,61	3.661.505,69
SUMME PASSIVA			<u>2.721.025,01</u>	<u>3.696.413,45</u>
1. Eventualverbindlichkeiten			0,00	0,00
2. Andere Verpflichtungen			0,00	0,00

Meridio Vermögensverwaltung AG, Köln

2. Gewinn- und Verlustrechnung für das Kalenderjahr 2012

	Euro	Euro	2012 Euro	2011 Euro
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		1.505,75		3.382,79
darunter: Zinserträge aus Auf/Abzinsungen Euro 1.346,00 (i. Vj. Euro 1.669,00)				
2. Zinsaufwendungen		<u>1.872,48</u>	-366,73	1.447,85
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			124.990,00	73.645,00
4. Provisionserträge		1.816.353,51		1.956.343,82
5. Provisionsaufwendungen		<u>254.110,88</u>	1.562.242,63	276.433,84
6. Sonstige betriebliche Erträge			269.218,80	157.643,00
darunter: aus Kursgewinnen Euro 1.873,90 (i. Vj. Euro 1.735,72)				
7. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	1.194.262,76			1.630.299,72
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		<u>173.308,01</u>	1.367.570,77	<u>216.384,56</u>
darunter: für Altersversorgung Euro 20.878,36 (i. Vj. Euro 34.428,36)				
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>941.971,04</u>	2.309.541,81	1.158.765,31
8. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			38.956,11	49.117,97
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen			56.911,11	59.983,19
darunter: aus Kursverlusten Euro 3.495,18 (i. Vj. Euro 12.281,19)				
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	288.301,01			226.244,24
11. Erträge aus der Zuschreibung zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	<u>18.290,89</u>		-270.010,12	<u>15.320,00</u>
12. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	30.000,00			0,00
13. Erträge aus der Zuschreibung zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	<u>295.500,00</u>		265.500,00	<u>0,00</u>
14. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			-453.834,45	-1.412.342,07
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			32.446,96	32.587,38
16. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 15. ausgewiesen			<u>8.576,49</u>	<u>0,00</u>
17. Jahresfehlbetrag			-494.857,90	-1.444.929,45
18. Verlustvortrag aus dem Vorjahr			<u>3.661.505,69</u>	<u>2.216.576,24</u>
19. Bilanzverlust			<u>-4.156.363,59</u>	<u>-3.661.505,69</u>

Meridio Vermögensverwaltung AG, Köln

Anhang für das Geschäftsjahr 2012

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2012 ist nach den Vorschriften der §§ 242 ff. HGB und der §§ 150 ff. AktG sowie nach den ergänzenden Vorschriften der §§ 340 a ff. HGB sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute aufgestellt worden, da es sich bei der Meridio Vermögensverwaltung AG um ein Finanzdienstleistungsinstitut (§1 Abs. 1 a KWG) handelt.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden unverändert zum Vorjahr angewandt.

Barreserven, Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden sowie sonstige Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert angesetzt. Abweichend hiervon wurde das zum Bilanzstichtag aktivierte Körperschaftsteuerguthaben nach § 37 KStG zum Barwert angesetzt.

Die Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere sind als Liquiditätsreserve nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die Beteiligungen wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Die immateriellen Anlagewerte und die Sachanlagen wurden mit den Anschaffungskosten, und soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten 410 EUR werden vereinfachend gem. § 6 Abs. 2 EStG im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Die Sammelposten aus den Jahren 2008 und 2009 werden weiterhin mit 20% linear auf 5 Jahre verteilt.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Die Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrags angesetzt und berücksichtigen alle nach vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung erkennbaren Verpflichtungen.

Sachverhalte in fremder Währung werden mit dem Stichtagskurs des jeweiligen Geschäftsvorfalles in Euro umgerechnet. Bestände in Fremdwährung, die zum Bilanzstichtag in der Bilanz aufgeführt sind, werden mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtags bzw. des letzten vorangegangenen Werktags in Euro umgerechnet.

Latente Steuern werden seit dem 1.1.2010 gemäß dem bilanzorientierten Temporary-Konzept ermittelt. Ein Aktivüberhang an latenten Steuern wird in Übereinstimmung mit dem Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert.

C. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

Bei den Aktien und andere nicht verzinsliche Wertpapiere handelt es sich um börsenfähige und börsennotierte Finanzinstrumente.

Nachrangige Vermögensgegenstände bestehen nicht.

In den Sachanlagen sind ausschließlich Betriebs- und Geschäftsausstattungen enthalten. Die Entwicklung des Anlagevermögens ist auf der folgenden Seite dargestellt.

In den sonstigen Vermögensgegenständen in Höhe von TEUR 128 (i. Vj. TEUR 118) ist ein Körperschaftsteuerguthaben (§ 37 Abs. 5 KStG) von TEUR 32 (i. Vj. TEUR 37).

In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten von insgesamt umgerechnet TEUR 86 (i. Vj. TEUR 58) enthalten.

Die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 77 (i. Vj. TEUR 265) betreffen u. a. erhaltene Kautions von TEUR 19 (i. Vj. TEUR 0,00, Verbindlichkeiten aus Steuern und Abgaben mit 36 TEUR (i. Vj. TEUR 42), Verbindlichkeiten aus Lohn und Gehalt mit 14 TEUR (i. Vj. TEUR 161) sowie mit TEUR 7 (i. Vj. TEUR 23) Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer.

Nachrangige Verbindlichkeiten bestehen nicht.

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind nicht durch die Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert.

Das Grundkapital beträgt EUR 3.000.000,00 und ist aufgeteilt in 3.000.000 Stück nennwertlose Stückaktien, die auf den Inhaber lauten.

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum Ablauf von fünf Jahren seit Eintragung dieses genehmigten Kapitals in das Handelsregister einmal oder mehrmals um bis zu insgesamt EURO 1.500.000,00 durch Ausgabe von bis zu 1.500.000 neuen Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen. Die neuen Aktien können auch einem Kreditinstitut oder mehreren Kreditinstituten zur Übernahme angeboten werden mit der Verpflichtung, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe sowie die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem genehmigten Kapital festzulegen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats über den Ausschluss des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre zu entscheiden.

D. Anlagevermögen

Entwicklung des Anlagevermögens 2012

	Historische Anschaffungskosten 2012 EURO	Zugänge 2012 EURO	Zuschreibungen 2012 EURO	Umbuchungen 2012 EURO	a) Abgänge b) Zuschüsse 2012 EURO	Abschreibungen kumuliert 2012 EURO	Schlussbestand 2012 EURO	Abschreibungen 2012 EURO
I. <u>Immaterielle Wirtschaftsgüter</u>	112.649,33	26.143,50	0,00	0,00	a) 19.697,44	53.679,39	65.416,00	10.178,50
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten								
II. <u>Sachanlagen</u>								
Betriebs- und Geschäftsausstattung	550.651,06	23.535,66	0,00	0,00	a) 378.379,89	125.146,98	54.816,00	20.012,66
GWG Poolung	19.927,07	0,00	0,00	0,00	a) 15.843,85	14.369,07	5.558,00	7.143,00
GWG	1,00	1.621,95	0,00	0,00	a) 1.621,95	0,00	1,00	1.621,95
	<u>683.228,46</u>	<u>51.301,11</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>415.543,13</u>	<u>193.195,44</u>	<u>125.791,00</u>	<u>38.956,11</u>
III. <u>Beteiligungen</u>	1.048.800,00	0,00	0,00	0,00	a) 417.000,00	30.000,00	601.800,00	30.000,00
	<u>1.732.028,46</u>	<u>51.301,11</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>832.543,13</u>	<u>223.195,44</u>	<u>727.591,00</u>	<u>68.956,11</u>

II. Gewinn- und Verlustrechnung

Unter den Zinserträgen werden in Höhe von TEUR 1 Erträge aus der Abzinsung des unter den sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen Körperschaftsteuerguthabens ausgewiesen.

Die Provisionserträge wurden durch die Anlage- und Abschlussvermittlung, Anlageberatung sowie die Finanzportfolioverwaltung einschließlich des Fondsmanagements für Investmentfonds sowie die Vermittlung von Sach-, Lebens- und Rentenversicherungen erzielt.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen von TEUR 419 sind u. a. TEUR 223 Versicherungsentschädigungen, TEUR 145 aus der Veräußerung des Bootes der spanischen Niederlassung und TEUR 21 aus Sachbezügen von Arbeitnehmern enthalten.

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers für 2012 beträgt TEUR 36 (davon für Abschlussprüfung TEUR 20 und für andere Bestätigungsleistungen TEUR 16).

E. Sonstige Angaben

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Miet-, Leasing- und Wartungsverträgen beläuft sich auf TEUR 431 (i. Vj. TEUR 341).

Die aktiven latenten Steuern der Gesellschaft betragen Euro 1.282.545,00 und beruhen zum einen auf steuerlichen Verlustvorträgen von EURO 3.661.505,69 und zum anderen auf Abweichungen bei Investmentfonds in Höhe von EURO 290.867,19, die mit einem Steuersatz von 32,45% bewertet wurden. Auf eine Aktivierung wurde in Übereinstimmung mit dem Wahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB verzichtet.

Im Jahr 2012 waren durchschnittlich 17 Mitarbeiter (ohne Vorstand) beschäftigt, davon 13 Angestellte, 3 geringfügig Beschäftigte und 1 gewerblich tätige Person.

In 2012 wurden die folgenden Transaktionen mit nahestehenden Personen / Unternehmen getätigt (alle Angaben in TEUR):

	Transaktionen mit Vorstand	Transaktionen mit Aufsichtsrat	Transaktionen mit nahestehenden Familienangehörigen
Dienstleistungen an nahestehende Personen			7
Bezug von Dienstleistungen von nahestehenden Personen		149	
Mieten, Pachten an nahestehende Personen	6		

Vorstände waren im Geschäftsjahr 2012

Herr Uwe Zimmer, Kaufmann (Vorsitzender),
Herr Dirk Potthoff, Kaufmann (bis 31.12.2012).

Die Gesamtbezüge für den Vorstand im Sinne des § 285 Nr. 9 HGB betragen rd.
TEUR 271.

Der Aufsichtsrat setzte sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

Herr Hans-Ulrich Schlink, Rechtsanwalt,
Herr Thorsten Ebertowski, Unternehmer,
Herr Dr. Peter Balzer, Rechtsanwalt.

Vorsitzender des Aufsichtsrats war Herr Hans-Ulrich Schlink.

Stellvertretender Vorsitzender war Herr Thorsten Ebertowski.

Die Gesamtbezüge für den Aufsichtsrat beliefen sich in 2012 auf TEUR 23.

Köln, den 29. Mai 2013

Meridio Vermögensverwaltung AG



Uwe Zimmer
(Vorstand)



**Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012
der Meridio Vermögensverwaltung AG, Köln**

1. Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

1.1. Entwicklung des wirtschaftlichen Umfeldes im Jahr 2012

2012 war für die Weltwirtschaft ein Jahr der Extreme. Von Rezession in einigen europäischen Staaten über eine Erholung in den USA bis zum anhaltenden starken Wachstum in den Emerging Markets reichte die Bandbreite. Europa schaffte dabei erste gute Schritte auf dem Weg zu einer Gesundung – wenngleich vieles davon auf dem Rücken der Steuerzahler geschah und diese Form der Rettung die Bürger in Zukunft noch viel Geld kosten könnte. Ein Kollaps des Euros oder sogar der gesamten europäischen Idee aber wurde abgewendet.

Die Märkte gingen den Rhythmus der Politik zunächst mit: Die jeweils sonntags verkündeten neuen Rettungspakete befeuerten oder schwächten die Märkte. Allerdings setzte hier eine Gewöhnung ein, die Akteure an den Finanzmärkten gingen gelassener mit den Nachrichten von Gipfeln und Krisentreffen um. Fundamentale Daten waren im gesamten Jahresverlauf 2012 trotzdem fast ohne Belang.

Denn neben der Euro-Rettung hatten auch diverse Wahlen großen Einfluss auf die Märkte: Frankreich rückte nach links, Griechenland bekam zumindest wieder eine handlungsfähige Regierung, US-Präsident Obama wurde wiedergewählt, in China wurde die politische Führung gewechselt und in Japan kam es mit dem neuen Ministerpräsidenten auch zu einer neuen Politik der vollkommen offenen Geldschleusen.

Diese Politik des massiv zur Verfügung gestellten Geldes der Notenbanken war es auch, die weltweit für eine steigende Nachfrage an den Aktienmärkten führte – und damit auch zu steigenden Kursen. Fundamentale Daten wurden auch hier wieder ignoriert, viele Titel stiegen im Sog der Indizes und der in die Märkte drängenden Milliarden aus den USA, Japan und Europa.

Die deutsche Wirtschaft zeigte sich robust. Während aus Asien aber auch aus den USA wegen des Haushaltsstreits und aus Südeuropa wegen der Sparanstrengungen schwächere Konjunkturdaten eingingen, sorgten ein solider

Nachfrageschub aus dem Inland sowie der anhaltend gute Export für ein moderates Wachstum. Dabei blieben die Exporte in die Eurozone allerdings hinter den Erwartungen zurück, was auch das Geschäftsklima in Deutschland zeitweise belastete.

Die außereuropäischen Märkte der deutschen Industrie dagegen kamen im Jahresverlauf immer besser in Schwung. In den USA sprang der Konjunkturmotor an, in China wie auch in anderen Schwellenländern sorgten die von den Notenbanken gesenkten Zinsen für ein Konjunkturfeuerwerk. Von China bis Brasilien greift zudem jetzt mehr und mehr das zweite große Standbein der Wirtschaft, der Binnenkonsum. Statt nur zu exportieren verbrauchen diese Staaten jetzt wesentlich mehr Güter im Inland. Hier scheint ein nachhaltiges Wachstum in Reichweite.

1.2. Entwicklung der Finanzmärkte

2012 war insgesamt ein gutes Jahr für Aktien, zumindest aus der Sicht eines deutschen und Deutschland-lastigen Anlegers. Bei den Anleihen gingen die Renditen derweil immer weiter zurück. Anleger in Rentenpapieren konnten sich zwar über steigende Kurse freuen. Neuinvestments aber wurden immer schwieriger. Ein reines Investment in Staatsanleihen höchster Bonität brachte Erträge unterhalb der Inflationsrate und beschert damit einen realen Kapitalverlust. Dabei ist die Inflation noch immer gedämpft. Anders als von vielen prognostiziert, blieben die Preissteigerungen recht moderat. Die Flucht in Gold, die viele Anleger antraten, war deshalb übertrieben. Auch andere Rohstoffinvestments waren nur bedingt erfolgreich.

Die Volatilität an vielen Märkten war dabei relativ hoch, im Ergebnis von Anfang bis Ende des Jahres gerechnet aber kam für das Risiko wenig heraus. Der Dow Jones etwa kletterte gerade einmal von 12.217,56 auf 13.104,14 Punkte. Auch Investments in Öl lohnten sich nicht, der

Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Preis für Brent in Dollar etwa lag Ende 2011 bei 107,30 am 31.12.2012 standen 111,30 als Schlusskurs. Silber stieg marginal von 27,95 auf 30,19 US-Dollar je Unze, selbst Gold schaffte nur ein mageres Plus von 1.563,20 auf 1.672,60 Dollar je Unze.

Besser entwickelte sich der Dax, der von 5.898,35 auf 7.612,39 Punkte kletterte. Auch der französische CAC40 verbesserte sich von 3.159,81 auf 3.641,07 Punkte deutlicher. Bei den Währungen zeigte der Euro relative Stärke: gegenüber dem Yen kletterte er von 99,69 auf 114,49, gegenüber dem US-Dollar von 1,296 auf 1,32.

Besonders stark zeigten sich aber Anleihen: der für Deutschland maßgebliche Bund Future stieg von 139,04 auf 145,64, was für ein Barometer der Anleihenmärkte einen enormen Sprung bedeutet. Das zeigt, dass der Euro und die deutschen Staatsanleihen noch immer als der sichere Hafen gelten – allen Schwierigkeiten zum Trotz. Ob diese Rolle gerechtfertigt ist, darf zwar angesichts des Schuldenstandes bezweifelt werden. Die Märkte sind sich darin jedoch sehr einig.

1.3. Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds für unabhängige Vermögensverwalter

Die Bankenkrise hat den sich abzeichnenden Trend beschleunigt: Immer mehr vermögende Privatkunden, die an einer individuellen und unabhängigen Betreuung interessiert sind, verlassen die großen Geschäftsbanken. Das Vertrauen in die etablierten Institute schwindet. Das System befindet sich nach wie vor in einem Umbruch, der noch lange anhalten wird. Mitarbeiter der Banken sehen sich dem Druck ausgesetzt, hauseigene Produkte verkaufen zu müssen. Kunden wehren sich zunehmend gegen diesen Trend. Das Vertrauen in Banken und Mitarbeiter schwindet, die Bankenkrise hat zusätzlich den gesellschaftlich anerkannten Arbeitsplatz ins Wanken gebracht. Die Banken haben nachhaltig ihr Image geschädigt. Viele Jahre stand dies für Sicherheit und Vertrauen. Dieses Image hat in den letzten Jahren sehr gelitten. Banken stehen in der öffentlichen Meinung als gierig und skrupellos da. Vor allen die Mitarbeiter der Ban-

ken müssen sich überlegen, was sie gegen den schleichenden Vertrauensverlust unternehmen können. Einige Berater haben bereits reagiert und sind unabhängige Vermögensverwalter geworden.

Der Markt für unabhängige Vermögensverwalter wird weiter wachsen. Zunehmend mehr Kunden nehmen unabhängige Vermögensverwalter wahr und erkennen, dass man nicht unbedingt zu den besonders reichen Privatkunden gehören muss, wenn man die Betreuung durch einen unabhängigen Vermögensverwalter wünscht. Ferner wächst das private Geldvermögen dauerhaft, was die Nachfrage nach unabhängiger Beratung zusätzlich steigern wird. In Deutschland leben inzwischen fast eine Million Vermögensmillionäre.

Kunden mit einem liquiden Vermögen zwischen 300 TEUR und 1,5 Mio. Euro sind die wichtigste Zielgruppe von unabhängigen Vermögensverwaltern. Zum einen ist diese Zielgruppe nicht so stark umkämpft wie die noch vermögendere Kunden, zum anderen können gerade hier unabhängige Vermögensverwalter ihre Stärken ausspielen – individuelle Beratung, Produktnabhängigkeit, Preisflexibilität sowie Preistransparenz.

Zusammenfassend stellt sich die Situation im Privat Banking wie folgt dar:

- Das Vertrauen in Banken ist auf einem niedrigen Niveau.
- Die Finanzkrise hat die Anleger verunsichert. Es wurden im Rahmen der Krise erhebliche Beratungsfehler aufgedeckt.
- Das Anlageverhalten der Kunden hat sich geändert. Der Wunsch nach Sicherheit und Kapitalerhalt steht mehr denn je im Vordergrund. Kunden sind kritischer und zurückhaltender.
- Bessere Beratungsleistung und hohe Produktqualität stehen im Vordergrund.
- Preis- und Kostentransparenz werden für die Kunden zunehmend wichtiger.

Der Markt im Bereich Private Banking wird sich weiter ändern und sich den Marktanforderungen anpassen. Für viele Kunden und Berater stellt

Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

der unabhängige Vermögensverwalter eine echte Alternative zum eingefahrenen Bankmodell dar. Der Kunde hat die Wahl zu entscheiden, wer für ihn seine Interessen am besten vertritt. Je mehr Kunden sich aus dem traditionellen System Bank verabschieden, umso mehr Berater werden folgen und somit dürfte das Geschäftsmodell unabhängiger Vermögensverwalter weiter wachsen.

1.4. Strategie der Meridio im Umfeld der unabhängigen Vermögensverwalter

Wir erwarten, im Umfeld der unabhängigen Vermögensverwalter in den nächsten Jahren mindestens im Marktdurchschnitt mitwachsen zu können. Hauptmotor für das Wachstum der Assets under Management (AUM) ist die Teilnahme an s.g. Depot- oder Vermögenschecks mit unseren Hauptkooperationsbanken V-BANK AG und DAB Bank AG in München. Hierbei handelt es sich um Angebote an Leser oder Zuschauer von Print- oder Onlinemedien, ihre Vermögenssituation von unabhängigen Vermögensverwal-

tern untersuchen zu lassen. Meridio ist hier seit Jahren gesetzter Teilnehmer und gern gesehener Partner bei den Medien. Zusätzlich existieren gute Kontakte zur Presse, so dass Meridio, vertreten durch den Vorstand Uwe Zimmer, regelmäßig in den Medien präsent ist. Wie geplant, wurden im Bereich Social Media Plattformen wie Xing, LinkedIn, Twitter und Facebook Veröffentlichungen vorgenommen, eine direkte Auswirkung auf unser Geschäft konnte bis jetzt nicht festgestellt werden.

Die Konzentration auf unsere Kundenanforderungen im Bereich klassische Vermögensverwaltung (Asset Management) und die klare Kommunikation unserer Anlagestrategie stehen im Vordergrund unserer Unternehmensstrategie. Zusätzlich werden wir wie auch in der Vergangenheit geschlossene Beteiligungen anbieten. Meridio verfügt über die nötige Kompetenz und das Netzwerk, um aus den unzähligen Angeboten die interessantesten Produkte herauszufiltern.



Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

1.5. Entwicklung der Meridio Vermögensverwaltung AG

Die Meridio Vermögensverwaltung AG mit Hauptsitz in Köln bietet als bankenunabhängiger Finanzdienstleister inländischen sowie ausländischen privaten und institutionellen Anlegern spezialisierte Finanzdienstleistungen an. Unser Angebot umfasst die klassische Vermögensverwaltung, die Auflage und das Management von Investmentfonds, die Vermittlung von geschlossenen Beteiligungen und Versicherungen sowie die Anlage- und Abschlussvermittlung.

Unsere Provisionserträge erzielen wir im Wesentlichen aus Managementhonoraren, Performancegebühren, der Vermittlung von geschlossenen Beteiligungen, aus der Anlage- und Abschlussvermittlung sowie dem Fondsmanagement. Eine wichtige Basis ist das verwaltete bzw. betreute Depotvolumen – die AUM, welche bis zum Jahresende 2012 von 138,9 Mio. EUR um 23,6 % auf 106,1 Mio. EUR (inkl. der von uns betreuten Investmentfonds) sanken.

Gründe für die Entwicklung: Zum Jahresende 2011 haben wir uns im gegenseitigen Einvernehmen von unserem ehemaligen Vorstandskollegen Marcus Weeres getrennt und die Tätigkeit in Neuss eingestellt. Die Trennung von Herrn Weeres war mit Kundenabwanderung verbunden, die sich auch noch Anfang 2012 fortsetzten. Im letzten Quartal 2012 haben zwei weitere Mitarbeiter das Unternehmen verlassen, was ebenfalls mit Kundenverlusten verbunden war. Die Anzahl der Vermögensverwalter hat sich somit zum Jahresende von 10 auf 8 reduziert. Die Anzahl der Mitarbeiter im Bereich Backoffice blieb bis zum Jahresende unverändert bei 5 Mitarbeitern.

Aufgrund der anhaltend negativen Entwicklung unserer Ertragslage treiben wir die Restrukturierung der Gesellschaft weiter voran. Weniger Niederlassungen, weniger Personal, der Verkauf der Boote in Spanien, die Konzentration auf unsere Kernkompetenz klassische Vermögensverwaltung sowie der Einsatz neuer Software sollen zur nachhaltigen Umstrukturierung und Kostenreduzierung führen. Der Umzug in günstigere Büroräume wurde zum Jahresende 2012 vollzogen.

2. Lage der Gesellschaft

2.1. Vermögenslage

Die Entwicklung der wesentlichen Bilanzposten stellt sich wie folgt dar:

Aktiva	31.12.2012	31.12.2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	in %
Forderungen an Kreditinstitute	590	249	341	136,9
Forderungen an Kunden	244	344	- 100	- 29,1
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.023	1.619	- 596	- 36,8
Beteiligungen	602	1.049	- 447	- 42,6
Sachanlagen	60	264	- 204	- 77,3
Sonstige Vermögensgegenstände	128	118	10	8,5
Bilanzsumme	2.721	3.696	- 975	- 26,4

Die Forderungen an Kreditinstitute betreffen Guthaben, die wir auf täglich fälligen Konten sowie Festgeldkonten im eigenen Namen unterhalten, sowie Provisionsforderungen. Diese haben sich durch die Veräußerung von Beteiligungen und Sachanlagen erhöht.

Die Forderungen an Kunden bestehen im Wesentlichen aus Forderungen für unsere Dienstleistungen. Wegen der Reduzierung des verwalteten Vermögens verringerten sich auch unsere Forderungen aus der Vermögensverwaltung.

Bei dem Posten Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere handelt es sich um Anteile an offenen Immobilienfonds und Aktienfonds, die zu Anschaffungskosten oder ggf. den geringeren Marktpreisen bewertet werden. Darin enthalten sind auch offene Immobilienfonds, die liquidiert werden und/oder deren Rückgabe an die jeweilige Kapitalanlagegesellschaft zur Zeit teilweise nicht möglich ist. Die Gesamtposition hat sich durch Wertberichtigungen zum 31.12.2012 verringert. Gleichzeitig erhielten wir

Ausschüttungen von den Immobilienfonds i.H.v. 125 TEUR.

Der Rückgang bei den Sachanlagen resultiert insbesondere aus der Veräußerung eines Segelboots in unserer Betriebsstätte auf Mallorca.

Bei den Beteiligungen in Höhe von 602 TEUR handelt es sich um eine strategische Beteiligung in Höhe von 602 TEUR (2,04 %) an der V-BANK AG, München. Diese reduzierten wir in 2012 um 417 TEUR. Dabei erzielten wir einen Veräußerungsgewinn von 296 TEUR. Die Beteiligung an der IEF GmbH, Köln, in Höhe von 30 TEUR, wurde im Jahr 2012 aufgegeben.

Lage der Gesellschaft

Passiva	31.12.2012	31.12.2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	83	58	25	43,1
Rückstellungen	394	712	- 318	- 44,7
Sonstige Verbindlichkeiten	77	264	- 187	- 70,8
Eigenkapital	2.167	2.662	- 495	- 18,6
Bilanzsumme	2.721	3.696	- 975	- 26,4

In den letzten Jahren sind aufgrund von negativen Wertentwicklungen in den Kundendepots, u.a. in Zusammenhang mit der Finanzmarktkrise, verschiedene Schadenersatzforderungen und -klagen gegen uns gestellt worden. Ungeachtet der Frage der Rechtmäßigkeit solcher Ansprüche haben wir insbesondere für die damit verbundenen Rechts- und Beratungskosten Vorsorge in Form von Rückstellungen in Höhe von

TEUR 151 (i. Vj. 368) getroffen. Die weiteren Rückstellungen betreffen insbesondere ausstehende Personalkosten.

Das Eigenkapital verringerte sich um den Jahresfehlbetrag der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll.

2.2. Finanz- und Liquiditätslage

Die Zahlungsbereitschaft und Zahlungsfähigkeit waren in 2012 jederzeit gewährleistet. Mittelfristig ist eine Beeinträchtigung nicht auszuschließen, wenn nicht ausreichend abgesicherte Prozessrisiken entstünden und/oder die Ertragslage in den nächsten Jahren nicht nachhaltig verbessert wird.

Auf eine Fremdfinanzierung des Geschäftsbetriebes konnte weiterhin verzichtet werden.

Lage der Gesellschaft
2.3. Ertragslage

Die wesentlichen Ertrags- und Aufwandskomponenten stellen sich wie folgt dar:

	2012 TEUR	2011 TEUR	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	in %
Provisionsergebnis	1.562	1.680	- 118	- 7,0
Lfd. Erträge aus Wertpapieren	125	74	51	68,9
Sonstige betriebliche Erträge	269	157	38	24,2
Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwendungen	1.367	1.847	- 480	- 26,0
b) andere Verwaltungsaufwendungen	942	1.159	- 217	- 18,7
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und auf bestimmte Wertpapiere	288	226	62	27,4
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	- 454	- 1.412	958	67,8
Steueraufwand/-guthaben	41	32	9	28,1
Jahresfehlbetrag	- 495	- 1.445	950	65,0

Einen Teil unserer Provisionseinnahmen im Bereich Vermögensverwaltung erzielen wir durch erfolgsabhängige Vergütungen. Die Finanzmarktkrise und der damit verbundene Verlust an den Kapitalmärkten haben teilweise zu Wertverlusten in den Kundendepots geführt. Da wir bei der Einschätzung der Aktienmärkte in den letzten Jahren vorsichtig waren, haben wir nur mit geringen Aktienquoten gearbeitet und dadurch nur in geringem Maße Einnahmen aus Performancebeteiligung erzielt. Zudem ist die Berechnung unserer Performancebeteiligung an eine „All Time High Watermark“ gebunden. Wir müssen also zunächst die alten, historischen Höchststände vor der Finanzmarktkrise wieder erreichen, bevor wir erfolgsabhängige Vergütungen vereinnahmen können.

Die Provisionserlöse im Bereich Vermögensverwaltung und -betreuung gingen um insgesamt rund 16,3% auf TEUR 747 zurück.

Das Volumen von allen von uns gemanagten Fonds lag per Jahresende 2012 bei 15,7 Mio. EUR (i. Vj. 24,7 Mio. EUR) und verlor damit 9,0 Mio. EUR. Die Erträge im Bereich Fondsmanagement gingen aufgrund der Mittelabflüsse im Vergleich zum Vorjahr um ca. 33,4% auf rund TEUR 195 zurück.

Nachdem im Vorjahr noch Beteiligungen in einem Volumen von rd. 6,4 Mio. EUR vermittelt werden konnten, reduzierte sich dieser Betrag in 2012 auf 4,5 Mio. EUR. Die Erlöse in diesem Segment verringerten sich daher im Jahr 2012 um 20,0 % auf 371 TEUR.

Lage der Gesellschaft

Diese Entwicklungen führten insgesamt zu einer Reduzierung des Provisionsergebnisses gegenüber dem Vorjahr um 118 TEUR.

Das Jahresergebnis 2012 wurde durch verschiedene Sonderfaktoren einmalig in Höhe von ca. 355 TEUR belastet. Diese setzen sich zusammen aus Prozesskostenrückstellungen und Rechtsberatungskosten für Schadensfälle

in Höhe von 17 TEUR, der Buchverlust aus der Veräußerung einer Segelyacht in Höhe von 20 TEUR, die Wertberichtigung der Beteiligung an der IEF GmbH in Höhe von 30 TEUR sowie die Wertberichtigung auf offene Immobilienfonds des Anlagevermögens in Höhe 288 TEUR.

3. Gesamtaussage

Die Vermögens- und Finanzlage beurteilen wir nach wie vor als geordnet. Die Ertragslage war jedoch auch in 2012 anhaltend unbefriedigend und lag aufgrund verschiedener Sondereffekte auch unterhalb unserer Planungen. Die ergriffenen Maßnahmen Personalreduzierung, Schließung der Niederlassung Neuss und Repräsen-

tanz Hamburg sowie Anschaffung neuer Software haben jedoch im Jahr 2012 zu einer erheblichen Verbesserung der Situation geführt. Der im Vorjahr noch in Höhe von 1.445 TEUR aufgetretene Jahresfehlbetrag konnte auf 495 TEUR reduziert werden.



4. Niederlassungen und Repräsentanzen

4.1 Inländische Aktivitäten

Zusätzlich zu unserem Hauptsitz in Köln unterhalten wir Niederlassungen in Nideggen und Düren.

4.2 Ausländische Aktivitäten

Spanien

Unsere spanische Betriebsstätte diente ausschließlich der Kundenakquise durch die Organisation von Segelevents sowie der Vercharterung der Segelboote.

Finanzdienstleistungen haben wir in Spanien nicht erbracht. Im Rahmen unseres Kostensenkungsprogramms hatten wir beschlossen, die Betriebsstätte aufzugeben und die im Anlagevermögen vorhandenen Segelboote zu veräußern.

Die Veräußerung des zweiten Bootes erfolgte in 2012 und die Betriebsstätte schließlich in 2013 aufgelöst.

Zypern

Wir unterhielten eine Betriebsstätte auf Zypern. Diese war personell mit einem Mitarbeiter besetzt, der in erster Linie für die Anlageberatung eines Kunden verantwortlich war. Die Aktivitäten in Zypern wurden Ende Januar 2013 eingestellt.

5. Investitionen in 2012

Im Jahr 2012 wurden weitere Module einer Portfoliomanagement- und CRM-Software entwickelt. Die Kosten für die Anschaffung der Soft-

ware beliefen sich dafür im Jahr 2012 auf 43 TEUR. Wir erwarten in 2012 weitere Einsparmöglichkeiten durch die eingesetzte Software.

6. Nachtragsbericht

Herr Dirk Potthoff ist per 31.12.2012 aus dem Vorstand ausgeschieden und arbeitet ab 2013 als Vermögensverwalter und Fondsmanager bei Meridio.

7. Risikomanagementsystem und wesentliche Risiken der künftigen Entwicklung

7.1. Risikomanagement

Meridio verfügt über ein angemessenes System zur Risikosteuerung und Risikoüberwachung. Dieses System gewährleistet die Identifizierung, Beurteilung, Steuerung sowie Überwachung und Kommunikation der wesentlichen Risiken und damit verbundener Risikokonzentrationen. Verantwortlich für die Risikoüberwachung und Risikosteuerung ist der Vorstand. Regelmäßig und bei bedeutenden Geschäftsvorfällen wird eine Neueinschätzung der identifizierten Risiken vorgenommen. Die Ergebnisse werden dem Aufsichtsrat vorgestellt. Bei Bedarf werden Maßnahmen zur Risikoreduktion eingeleitet.

Die Entwicklung der Meridio AG planen wir mit Hilfe von einer Ertragsplanung und Berücksichtigung der wichtigen Zielgrößen. Die bedeutendsten Zielgrößen zur Steuerung sind das AUM, die Anzahl der Kunden, Erlösmarge im Bereich AUM und das platzierte Volumen im Bereich geschlossene Beteiligten.

Daneben werden regelmäßig Risikotragfähigkeitsberechnungen vorgenommen, bei denen die identifizierten Risiken quantifiziert und dem Risikodeckungspotential gegenübergestellt werden. Bei der Quantifizierung des Risikodeckungspotentials werden neben dem bilanziellen Eigenkapital auch etwaige in den Vermögensgegenständen enthaltene stille Reserven berücksichtigt. Die Quantifizierung und Beurteilung der einzelnen Risiken wird vom Vorstand regelmäßig überprüft und aktualisiert. Dabei werden die verschiedenen Risikokategorien nach den Mindestanforderungen für Risikomanagementsysteme bei Kredit- und Finanzdienstleistungsinstituten berücksichtigt.

7.2. Risikobericht

Die Risikotragfähigkeit der Meridio AG war in 2012 und auch in 2013 bis zur Aufstellung dieses Lageberichts jederzeit gegeben.

Die wesentlichen Ergebnisse der Beurteilung der einzelnen Risiken werden im Folgenden dargestellt:

Das Liquiditätsrisiko ist derzeit nach unserer Einschätzung angesichts der vorhandenen liquiden Mittel noch als gering einzustufen. Die Liquidität wird hauptsächlich von der Kosten- und Ertragssituation beeinflusst. Mittelfristig sind Beeinträchtigungen der Liquidität nicht auszuschließen, sofern die Ertragslage nicht nachhaltig verbessert werden kann und/oder Prozessrisiken entständen, die nicht ausreichend über unsere Versicherung abgesichert sind

Das Marktpreisrisiko kann Auswirkungen auf die Wertentwicklung unseres eigenen sowie des verwalteten Depotvolumens haben. Das Risiko, dass die Honorare für die Vermögensverwaltung mit dem verwalteten Vermögen schwanken, wird von Meridio im Rahmen des Ertragsrisikos beurteilt. Daher wird unter dem Begriff des Marktpreisrisikos in erster Linie die Risiken aus Marktwertänderungen unseres eigenen Wertpapierbestands subsumiert.

Unser eigenes Portfolio wird bei sinkenden Kursen unterhalb der Anschaffungskosten zu den Stichtagen auf die niedrigeren Rücknahmepreise der Kapitalanlagegesellschaften abgewertet, so dass die bis zu diesen Stichtagen (Buch-) Verluste bereits in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt sind. Ein großer Teil unseres eigenen Wertpapierbestandes ist in offenen

Risikomanagementsystem und wesentliche Risiken der künftigen Entwicklung

Immobilienfonds angelegt, die zum Teil derzeit nicht an die Kapitalanlagegesellschaft, sondern nur zu hohen Abschlägen an den Börsen veräußert werden können, was trotz der erfolgten Abschreibungen auf den von den Kapitalanlagegesellschaften veröffentlichten Anteilswert zu einem anhaltend hohen Marktpreisrisiko führt.

Die operationellen Risiken beinhalten die Gefahr von Verlusten, die in Folge von Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder aufgrund von externen Ereignissen eintreten. Aktuell von Bedeutung sind in dem Zusammenhang die aufgetretenen Kundenbeschwerden und Schadenersatzforderungen, so dass das operationelle Risiko ebenfalls als hoch eingestuft wird. Die Steuerung dieses Risikos erfolgt in erster Linie durch das Beschwerdemanagement, das vom Vorstand selbst begleitet wird. Daneben wurden verschiedene organisatorische Maßnahmen wie z.B. die Verstärkung der Compliance-Organisation eingeleitet. Die Meridio hat zur Absicherung von Beratungsfehlern durch Mitarbeiter eine Vermögensschadenshaftpflichtversicherung abgeschlossen, die auch in den über-

wiegenden bisher aufgetretenen Fällen greift.

Das Ertragsrisiko beinhaltet das Risiko, die auflaufenden Kosten langfristig nicht durch Erträge decken zu können. Angesichts der immer noch schwierigen Ertragssituation der Meridio wird dieses Risiko derzeit als bedeutsam eingeschätzt. Da wesentliche Teile der Provisionseinnahmen von der Wertentwicklung der AUM abhängen, haben negative Entwicklungen an den Märkten in der Regel auch negative Auswirkungen auf unsere Ertragssituation. Aber auch die Kostenseite bleibt bei uns im Fokus. Die Anzahl der Mitarbeiter und die Kosten verringerten sich im Berichtszeitraum bereits deutlich. Planmäßig erwarten wir in 2013 weitere Reduzierungen um rd. 300 TEUR.



8. Voraussichtliche Entwicklung und wesentliche Chancen der künftigen Entwicklung

8.1. Ausblick Weltwirtschaft und Kapitalmärkte

Die Prognose der wirtschaftlichen Entwicklung und der Entwicklung an den Kapitalmärkten für 2013 ist mit erheblichen Unsicherheiten belastet. Zwar scheint die europäische Krise zunächst unter Kontrolle zu sein. Ein neues Aufflackern in Krisenländern kann aber jederzeit zu heftigen Verwerfungen innerhalb der Eurozone führen. Da die Börsen zudem vor allem durch billiges Notenbankgeld befeuert werden, drohen Preisblasen. Wenn diese noch 2013 platzen könnte das gut begonnene Jahr sich noch ins Gegenteil verkehren.

Deutschland steht nach Ansicht der Wirtschaftsforschungsinstitute gut da, auch wenn die Wachstumserwartungen zunächst zurückgenommen wurden. Zudem könnte sich angesichts der Schwäche in den Nachbarvolkswirtschaften auch der Export abkühlen. Ein befeuert vom niedrigen Zinsniveau starker privater Konsum gleicht dies vielleicht über eine Weile aus. Langfristig könnte sich aber auch Deutschland einem möglichen Rezessionstrend in Europa nicht vollständig entziehen.

Da wichtige Handels-Partner in der Rezession stecken, ist dieses Szenario durchaus nicht von der Hand zu weisen. Die deutsche Exportwirtschaft wird Preis- und / oder Mengenanpassungen hinnehmen müssen. Die europäischen Krisenländer sind auch 2013 noch immer im Sparmodus, der eine wirtschaftliche Aufwärtsbewegung bestenfalls erst in den kommenden Jahren wahrscheinlicher werden lässt.

Dagegen zeigen sich die USA sehr robust. Nach den Wahlen und dem langandauernden Haushaltsstreit scheinen hier die Knoten geplatzt zu sein, die Konjunktur zieht an. Interessanterweise betrifft das auch die Immobilienbranche, die ja die große Finanzkrise erst auslöste. Hier sind bereits wieder Stände bei Neubau und Verkauf erreicht wie zuletzt vor der Krise. Insgesamt könnte die Weltwirtschaft 2013 zwischen drei und vier Prozent zulegen.

Die Schwellenländer könnten die Weltwirtschaft noch eine ganze Weile befeuern. Hier geht die wirtschaftliche Entwicklung rasant voran. Die Gesellschaften wandeln sich, es entstehen große, konsumfreudige Mittelschichten. Bei der schierem Zahl an neuen Kunden besteht hier für die kommenden Jahre ein erhebliches Potenzial. Trotzdem sind hier auch die Risiken nicht zu unterschätzen: Politische Verwerfungen kommen hier noch leichter vor als in den Industrienationen und ihre Folgen können sehr spürbar sein.

Die Märkte jedenfalls zeigten sich vorsichtig gegenüber den Schwellenländern. Diese Zurückhaltung könnte 2013 wieder fallen. Das liegt vor allem an der Politik des billigen Geldes, mit dem die Notenbanken weltweit Märkte, Staaten und Banken stützen. Das liegt aber auch daran, dass bei extrem niedrigen Zinsen für Staatsanleihen der Industriestaaten viele Anleger nach Alternativen suchen – und diese in den Schwellenländern finden. Anleihen sowohl in Dollar oder Euro wie aber verstärkt auch in den lokalen Währungen werden immer mehr nachgefragt.

Weltweit fließt derzeit enorm viel Geld in die Aktienmärkte. Hier erhoffen sich Anleger eine höhere Rendite als an den Rentenmärkten. Dabei wird vor allem auf Dividenden geschaut, diese zeigen sich weltweit stabiler als Unternehmensgewinne und können deshalb als ein Ersatz für Kupons verstanden werden. Dabei ist aus unserer Sicht allerdings zu beachten, dass manche Unternehmen von der Möglichkeit günstiger Kreditaufnahme Gebrauch machen, um daraus Dividenden zu zahlen, Apple etwa geht diesen Weg. Ein Anziehen der Zinsen träfe diese Firmen doppelt.

Bundesanleihen sind allerdings auch keine wirkliche Alternative. Sie rentieren im zehnjährigen Bereich um die 1,3 Prozent, was für Anleger unter Einbeziehung der Inflation eine negative Rendite bedeutet. Schon im Vorjahr konnten wir uns nur schwer vorstellen, dass die Renditen noch weiter sinken könnten – trotzdem schafften sie es noch ein Stück. Wir gehen davon aus,

Voraussichtliche Entwicklung und wesentliche Chancen der künftigen Entwicklung

dass bei Anleihen jetzt aber langsam die Spitze erreicht ist, weitere Kursgewinne also kaum noch zu realisieren sein werden.

Der Euro trotz den gesamten Krisen dieser Welt und zeigt sich zumindest gegenüber dem Dollar fast unverändert stabil. Nachdem es kurzzeitig einmal danach aussah, als wollten die Währungsblöcke jetzt die Wechselkurse wieder nutzen, um ihren jeweiligen Volkswirtschaften Vorteile im Export zu verschaffen, scheint sich dieses Verlangen abgemildert zu haben. Wir gehen hier von einem Erhalt des Gleichgewichts aus, das keine größeren Verwerfungen mit sich bringen sollte.

8.2. Unser Fazit zu den Marktentwicklungen

2013 werden wieder einmal die Fundamentaldaten der Unternehmen eine untergeordnete Rolle für die Börsenentwicklung spielen. Billiges Notenbankgeld flutet die Märkte, Aktien werden gesucht aber fast wahllos gekauft. Dies bringt Unsicherheiten in den Markt, da fundamental schwächere Werte schnell wieder abgestoßen werden, sobald sich hier die Wahrnehmung dreht. Die Märkte bleiben volatil. Mit Renten ist tendenziell wenig Geld zu verdienen.

8.3. Meridio - Prognosebericht

Vorbemerkung

Der Ausblick enthält Aussagen über die erwartete zukünftige Entwicklung. Diese Aussagen treffen wir aufgrund aktueller Einschätzungen und sind natürlich mit Risiken und Unsicherheiten behaftet. Wir verweisen aufgrund der zukünftigen Schwankungen der Finanzmärkte auf die Prognoseunsicherheit und weisen darauf hin, dass die tatsächlich eintretenden Ergebnisse gravierend von unseren Schätzungen und Aussagen abweichen können.

Ausblick

Aufgrund der anhaltend negativen Entwicklung unserer Ertragslage haben wir bereits in 2011 ein Konzept zur Restrukturierung der Gesellschaft erstellt und in 2011 und 2012 umgesetzt. Auch im laufenden Jahr 2013 werden weitere Kostensenkungsmaßnahmen greifen. Weniger Niederlassungen, weniger Personal, der Verkauf der Boote in Spanien, die Konzentration auf unsere Kernkompetenz klassische Vermögensverwaltung sowie der Einsatz neuer Software führen nach unserer Einschätzung zu einer nachhaltigen Umstrukturierung und Kostenreduzierung und damit zu einer gegenüber den letzten Jahren verbesserten Ertragslage.

Einen wesentlichen Teil unserer Einnahmen erzielen wir aus kapitalmarktbezogenen Aktivitäten. Diese unterliegen in der Zukunft nach unseren Erwartungen weiterhin starken Schwankungen. Angesichts unserer eher verhaltenen Erwartungen für das Börsenjahr 2013 erwarten wir nur leicht steigende Erträge. Von wesentlicher Bedeutung für den Geschäftsbereich Vermögensverwaltung ist daher die Gewinnung von Neukunden, hier werden wir unsere Bemühungen intensivieren. Durch die verschiedenen Geschäftsbereiche und der damit verbundenen Diversifizierung der Einnahmen versuchen wir zudem, Schwankungen der weltwirtschaftlichen Entwicklung und der Kapitalmärkte auszugleichen.

Ein weiterer wichtiger Parameter für den Erfolg der Meridio sind unsere Mitarbeiter. Unsere Mitarbeiter sind hoch qualifiziert und haben langjährige Berufserfahrung. Für eine langfristige Bindung von Kunden als auch Mitarbeitern an unser Haus beteiligen wir unsere Mitarbeiter an ihrem unternehmerischen Erfolg. Dieses Konzept hat sich auch bei der in 2011 erfolgten Schließung der Niederlassung in Neuss als erfolgreich gezeigt, da die meisten der dort beschäftigten Vermögensverwalter beim Unternehmen geblieben sind.

Voraussichtliche Entwicklung und wesentliche Chancen der künftigen Entwicklung

Weitere positive Effekte erwarten wir für 2013 aus der angeschafften Software. Die durch diese Software erzielte Automatisierung vieler Prozesse wie z.B. WpHG-relevante Überwachungsprozesse bis hin zur Honorarabrechnung für Kunden und Vertriebssteuerung wird nach unseren Erwartungen zu weiteren Kosteneinsparungen führen und damit das Ergebnis der Meridio positiv beeinflussen.

Mit einer reduzierten und motivierten Mannschaft konzentrieren wir uns auf unsere Kernkompetenz – unabhängige Vermögensverwaltung in Wertpapieren sowie die selektive Auswahl geschlossenen Beteiligungen.

Der Eintritt in die Gewinnzone könnte voraussichtlich in 2013 wieder möglich sein, jedoch unter der Voraussetzung, dass keine unvorhergesehenen Kosten entstehen oder bedeutende negative Marktentwicklungen auftreten.

9. Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzverlust von 4.156 TEUR in voller Höhe auf neue Rechnung vorzutragen.

Köln, 04.06.2013



Meridio Vermögensverwaltung AG
Uwe Zimmer, Vorstand

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Meridio Vermögensverwaltung GmbH, Köln, für das Geschäftsjahr vom 01.01.2012 bis 31.12.2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Instituts. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Instituts sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Instituts. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Instituts und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Oldenburg, den 18.06.2013



ECENTIS GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


Heinen
Wirtschaftsprüfer


Grotjan
Wirtschaftsprüferin

Allgemeine Auftragsbedingungen

für

Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften

vom 1. Januar 2002

1. Geltungsbereich

(1) Die Auftragsbedingungen gelten für die Verträge zwischen Wirtschaftsprüfern oder Wirtschaftsprüfungsgesellschaften (im nachstehenden zusammenfassend „Wirtschaftsprüfer“ genannt) und ihren Auftraggebern über Prüfungen, Beratungen und sonstige Aufträge, soweit nicht etwas anderes ausdrücklich schriftlich vereinbart oder gesetzlich zwingend vorgeschrieben ist.

(2) Werden im Einzelfall ausnahmsweise vertragliche Beziehungen auch zwischen dem Wirtschaftsprüfer und anderen Personen als dem Auftraggeber begründet, so gelten auch gegenüber solchen Dritten die Bestimmungen der nachstehenden Nr. 9.

2. Umfang und Ausführung des Auftrages

(1) Gegenstand des Auftrages ist die vereinbarte Leistung, nicht ein bestimmter wirtschaftlicher Erfolg. Der Auftrag wird nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berufsausübung ausgeführt. Der Wirtschaftsprüfer ist berechtigt, sich zur Durchführung des Auftrages sachverständiger Personen zu bedienen.

(2) Die Berücksichtigung ausländischen Rechts bedarf – außer bei betriebswirtschaftlichen Prüfungen – der ausdrücklichen schriftlichen Vereinbarung.

(3) Der Auftrag erstreckt sich, soweit er nicht darauf gerichtet ist, nicht auf die Prüfung der Frage, ob die Vorschriften des Steuerrechts oder Sondervorschriften, wie z.B. die Vorschriften des Preis-, Wettbewerbsbeschränkungs- und Bewirtschaftungsrechts beachtet sind; das gleiche gilt für die Feststellung, ob Subventionen, Zulagen oder sonstige Vergünstigungen in Anspruch genommen werden können. Die Ausführung eines Auftrages umfaßt nur dann Prüfungshandlungen, die gezielt auf die Aufdeckung von Buchfälschungen und sonstigen Unregelmäßigkeiten gerichtet sind, wenn sich bei der Durchführung von Prüfungen dazu ein Anlaß ergibt oder dies ausdrücklich schriftlich vereinbart ist.

(4) Ändert sich die Rechtslage nach Abgabe der abschließenden beruflichen Äußerung, so ist der Wirtschaftsprüfer nicht verpflichtet, den Auftraggeber auf Änderungen oder sich daraus ergebende Folgerungen hinzuweisen.

3. Aufklärungspflicht des Auftraggebers

(1) Der Auftraggeber hat dafür zu sorgen, daß dem Wirtschaftsprüfer auch ohne dessen besondere Aufforderung alle für die Ausführung des Auftrages notwendigen Unterlagen rechtzeitig vorgelegt werden und ihm von allen Vorgängen und Umständen Kenntnis gegeben wird, die für die Ausführung des Auftrages von Bedeutung sein können. Dies gilt auch für die Unterlagen, Vorgänge und Umstände, die erst während der Tätigkeit des Wirtschaftsprüfers bekannt werden.

(2) Auf Verlangen des Wirtschaftsprüfers hat der Auftraggeber die Vollständigkeit der vorgelegten Unterlagen und der gegebenen Auskünfte und Erklärungen in einer vom Wirtschaftsprüfer formulierten schriftlichen Erklärung zu bestätigen.

4. Sicherung der Unabhängigkeit

Der Auftraggeber steht dafür ein, daß alles unterlassen wird, was die Unabhängigkeit der Mitarbeiter des Wirtschaftsprüfers gefährden könnte. Dies gilt insbesondere für Angebote auf Anstellung und für Angebote, Aufträge auf eigene Rechnung zu übernehmen.

5. Berichterstattung und mündliche Auskünfte

Hat der Wirtschaftsprüfer die Ergebnisse seiner Tätigkeit schriftlich darzustellen, so ist nur die schriftliche Darstellung maßgebend. Bei Prüfungsaufträgen wird der Bericht, soweit nichts anderes vereinbart ist, schriftlich erstattet. Mündliche Erklärungen und Auskünfte von Mitarbeitern des Wirtschaftsprüfers außerhalb des erteilten Auftrages sind stets unverbindlich.

6. Schutz des geistigen Eigentums des Wirtschaftsprüfers

Der Auftraggeber steht dafür ein, daß die im Rahmen des Auftrages vom Wirtschaftsprüfer gefertigten Gutachten, Organisationspläne, Entwürfe, Zeichnungen, Aufstellungen und Berechnungen, insbesondere Massen- und Kostenberechnungen, nur für seine eigenen Zwecke verwendet werden.

7. Weitergabe einer beruflichen Äußerung des Wirtschaftsprüfers

(1) Die Weitergabe beruflicher Äußerungen des Wirtschaftsprüfers (Berichte, Gutachten und dgl.) an einen Dritten bedarf der schriftlichen Zustimmung des Wirtschaftsprüfers, soweit sich nicht bereits aus dem Auftragsinhalt die Einwilligung zur Weitergabe an einen bestimmten Dritten ergibt.

Gegenüber einem Dritten haftet der Wirtschaftsprüfer (im Rahmen von Nr. 9) nur, wenn die Voraussetzungen des Satzes 1 gegeben sind.

(2) Die Verwendung beruflicher Äußerungen des Wirtschaftsprüfers zu Werbezwecken ist unzulässig; ein Verstoß berechtigt den Wirtschaftsprüfer zur fristlosen Kündigung aller noch nicht durchgeführten Aufträge des Auftraggebers.

8. Mängelbeseitigung

(1) Bei etwaigen Mängeln hat der Auftraggeber Anspruch auf Nacherfüllung durch den Wirtschaftsprüfer. Nur bei Fehlschlagen der Nacherfüllung kann er auch Herabsetzung der Vergütung oder Rückgängigmachung des Vertrages verlangen; ist der Auftrag von einem Kaufmann im Rahmen seines Handelsgewerbes, einer juristischen Person des öffentlichen Rechts oder von einem öffentlich-rechtlichen Sondervermögen erteilt worden, so kann der Auftraggeber die Rückgängigmachung des Vertrages nur verlangen, wenn die erbrachte Leistung wegen Fehlschlagens der Nacherfüllung für ihn ohne Interesse ist. Soweit darüber hinaus Schadensersatzansprüche bestehen, gilt Nr. 9.

(2) Der Anspruch auf Beseitigung von Mängeln muß vom Auftraggeber unverzüglich schriftlich geltend gemacht werden. Ansprüche nach Abs. 1, die nicht auf einer vorsätzlichen Handlung beruhen, verjähren nach Ablauf eines Jahres ab dem gesetzlichen Verjährungsbeginn.

(3) Offenbare Unrichtigkeiten, wie z.B. Schreibfehler, Rechenfehler und formelle Mängel, die in einer beruflichen Äußerung (Bericht, Gutachten und dgl.) des Wirtschaftsprüfers enthalten sind, können jederzeit vom Wirtschaftsprüfer auch Dritten gegenüber berichtigt werden. Unrichtigkeiten, die geeignet sind, in der beruflichen Äußerung des Wirtschaftsprüfers enthaltene Ergebnisse in Frage zu stellen, berechtigen diesen, die Äußerung auch Dritten gegenüber zurückzunehmen. In den vorgenannten Fällen ist der Auftraggeber vom Wirtschaftsprüfer tunlichst vorher zu hören.

9. Haftung

(1) Für gesetzlich vorgeschriebene Prüfungen gilt die Haftungsbeschränkung des § 323 Abs. 2 HGB.

(2) Haftung bei Fahrlässigkeit, Einzelner Schadensfall

Falls weder Abs. 1 eingreift noch eine Regelung im Einzelfall besteht, ist die Haftung des Wirtschaftsprüfers für Schadensersatzansprüche jeder Art, mit Ausnahme von Schäden aus der Verletzung von Leben, Körper und Gesundheit, bei einem fahrlässig verursachten einzelnen Schadensfall gem. § 54a Abs. 1 Nr. 2 WPO auf 4 Mio. € beschränkt; dies gilt auch dann, wenn eine Haftung gegenüber einer anderen Person als dem Auftraggeber begründet sein sollte. Ein einzelner Schadensfall ist auch bezüglich eines aus mehreren Pflichtverletzungen stammenden einheitlichen Schadens gegeben. Der einzelne Schadensfall umfaßt sämtliche Folgen einer Pflichtverletzung ohne Rücksicht darauf, ob Schäden in einem oder in mehreren aufeinanderfolgenden Jahren entstanden sind. Dabei gilt mehrfaches auf gleicher oder gleichartiger Fehlerquelle beruhendes Tun oder Unterlassen als einheitliche Pflichtverletzung, wenn die betreffenden Angelegenheiten miteinander in rechtlichem oder wirtschaftlichem Zusammenhang stehen. In diesem Fall kann der Wirtschaftsprüfer nur bis zur Höhe von 5 Mio. € in Anspruch genommen werden. Die Begrenzung auf das Fünffache der Mindestversicherungssumme gilt nicht bei gesetzlich vorgeschriebenen Pflichtprüfungen.

(3) Ausschlussfristen

Ein Schadensersatzanspruch kann nur innerhalb einer Ausschlussfrist von einem Jahr geltend gemacht werden, nachdem der Anspruchsberechtigte von dem Schaden und von dem anspruchsbegründenden Ereignis Kenntnis erlangt hat, spätestens aber innerhalb von 5 Jahren nach dem anspruchsbegründenden Ereignis. Der Anspruch erlischt, wenn nicht innerhalb einer Frist von sechs Monaten seit der schriftlichen Ablehnung der Ersatzleistung Klage erhoben wird und der Auftraggeber auf diese Folge hingewiesen wurde.

Das Recht, die Einrede der Verjährung geltend zu machen, bleibt unberührt. Die Sätze 1 bis 3 gelten auch bei gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen mit gesetzlicher Haftungsbeschränkung.

10. Ergänzende Bestimmungen für Prüfungsaufträge

(1) Eine nachträgliche Änderung oder Kürzung des durch den Wirtschaftsprüfer geprüften und mit einem Bestätigungsvermerk versehenen Abschlusses oder Lageberichts bedarf, auch wenn eine Veröffentlichung nicht stattfindet, der schriftlichen Einwilligung des Wirtschaftsprüfers. Hat der Wirtschaftsprüfer einen Bestätigungsvermerk nicht erteilt, so ist ein Hinweis auf die durch den Wirtschaftsprüfer durchgeführte Prüfung im Lagebericht oder an anderer für die Öffentlichkeit bestimmter Stelle nur mit schriftlicher Einwilligung des Wirtschaftsprüfers und mit dem von ihm genehmigten Wortlaut zulässig.

(2) Widerruft der Wirtschaftsprüfer den Bestätigungsvermerk, so darf der Bestätigungsvermerk nicht weiterverwendet werden. Hat der Auftraggeber den Bestätigungsvermerk bereits verwendet, so hat er auf Verlangen des Wirtschaftsprüfers den Widerruf bekanntzugeben.

(3) Der Auftraggeber hat Anspruch auf fünf Berichtsausfertigungen. Weitere Ausfertigungen werden besonders in Rechnung gestellt.

11. Ergänzende Bestimmungen für Hilfeleistung in Steuersachen

(1) Der Wirtschaftsprüfer ist berechtigt, sowohl bei der Beratung in steuerlichen Einzelfragen als auch im Falle der Dauerberatung die vom Auftraggeber genannten Tatsachen, insbesondere Zahlenangaben, als richtig und vollständig zugrunde zu legen; dies gilt auch für Buchführungsaufträge. Er hat jedoch den Auftraggeber auf von ihm festgestellte Unrichtigkeiten hinzuweisen.

(2) Der Steuerberatungsauftrag umfaßt nicht die zur Wahrung von Fristen erforderlichen Handlungen, es sei denn, daß der Wirtschaftsprüfer hierzu ausdrücklich den Auftrag übernommen hat. In diesem Falle hat der Auftraggeber dem Wirtschaftsprüfer alle für die Wahrung von Fristen wesentlichen Unterlagen, insbesondere Steuerbescheide, so rechtzeitig vorzulegen, daß dem Wirtschaftsprüfer eine angemessene Bearbeitungszeit zur Verfügung steht.

(3) Mangels einer anderweitigen schriftlichen Vereinbarung umfaßt die laufende Steuerberatung folgende, in die Vertragsdauer fallenden Tätigkeiten:

- a) Ausarbeitung der Jahressteuererklärungen für die Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer sowie der Vermögensteuererklärungen, und zwar auf Grund der vom Auftraggeber vorzulegenden Jahresabschlüsse und sonstiger, für die Besteuerung erforderlicher Aufstellungen und Nachweise
- b) Nachprüfung von Steuerbescheiden zu den unter a) genannten Steuern
- c) Verhandlungen mit den Finanzbehörden im Zusammenhang mit den unter a) und b) genannten Erklärungen und Bescheiden
- d) Mitwirkung bei Betriebsprüfungen und Auswertung der Ergebnisse von Betriebsprüfungen hinsichtlich der unter a) genannten Steuern
- e) Mitwirkung in Einspruchs- und Beschwerdeverfahren hinsichtlich der unter a) genannten Steuern.

Der Wirtschaftsprüfer berücksichtigt bei den vorgenannten Aufgaben die wesentliche veröffentlichte Rechtsprechung und Verwaltungsauffassung.

(4) Erhält der Wirtschaftsprüfer für die laufende Steuerberatung ein Pauschalhonorar, so sind mangels anderweitiger schriftlicher Vereinbarungen die unter Abs. 3 d) und e) genannten Tätigkeiten gesondert zu honorieren.

(5) Die Bearbeitung besonderer Einzelfragen der Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer, Einheitsbewertung und Vermögensteuer sowie aller Fragen der Umsatzsteuer, Lohnsteuer, sonstigen Steuern und Abgaben erfolgt auf Grund eines besonderen Auftrages. Dies gilt auch für

- a) die Bearbeitung einmalig anfallender Steuerangelegenheiten, z. B. auf dem Gebiet der Erbschaftsteuer, Kapitalverkehrssteuer, Grunderwerbsteuer,
- b) die Mitwirkung und Vertretung in Verfahren vor den Gerichten der Finanz- und der Verwaltungsgerichtsbarkeit sowie in Steuerstrafsachen und
- c) die beratende und gutachtliche Tätigkeit im Zusammenhang mit Umwandlung, Verschmelzung, Kapitalerhöhung und -herabsetzung, Sanierung, Eintritt und Ausscheiden eines Gesellschafters, Betriebsveräußerung, Liquidation und dergleichen.

(6) Soweit auch die Ausarbeitung der Umsatzsteuerjahreserklärung als zusätzliche Tätigkeit übernommen wird, gehört dazu nicht die Überprüfung etwaiger besonderer buchmäßiger Voraussetzungen sowie die Frage, ob alle in Betracht kommenden umsatzsteuerrechtlichen Vergünstigungen wahrgenommen worden sind. Eine Gewähr für die vollständige Erfassung der Unterlagen zur Geltendmachung des Vorsteuerabzuges wird nicht übernommen.

12. Schweigepflicht gegenüber Dritten, Datenschutz

(1) Der Wirtschaftsprüfer ist nach Maßgabe der Gesetze verpflichtet, über alle Tatsachen, die ihm im Zusammenhang mit seiner Tätigkeit für den Auftraggeber bekannt werden, Stillschweigen zu bewahren, gleichviel, ob es sich dabei um den Auftraggeber selbst oder dessen Geschäftsverbindungen handelt, es sei denn, daß der Auftraggeber ihn von dieser Schweigepflicht entbindet.

(2) Der Wirtschaftsprüfer darf Berichte, Gutachten und sonstige schriftliche Äußerungen über die Ergebnisse seiner Tätigkeit Dritten nur mit Einwilligung des Auftraggebers aushändigen.

(3) Der Wirtschaftsprüfer ist befugt, ihm anvertraute personenbezogene Daten im Rahmen der Zweckbestimmung des Auftraggebers zu verarbeiten oder durch Dritte verarbeiten zu lassen.

13. Annahmeverzug und unterlassene Mitwirkung des Auftraggebers

Kommt der Auftraggeber mit der Annahme der vom Wirtschaftsprüfer angebotenen Leistung in Verzug oder unterläßt der Auftraggeber eine ihm nach Nr. 3 oder sonstwie obliegende Mitwirkung, so ist der Wirtschaftsprüfer zur fristlosen Kündigung des Vertrages berechtigt. Unberührt bleibt der Anspruch des Wirtschaftsprüfers auf Ersatz der ihm durch den Verzug oder die unterlassene Mitwirkung des Auftraggebers entstandenen Mehraufwendungen sowie des verursachten Schadens, und zwar auch dann, wenn der Wirtschaftsprüfer von dem Kündigungsrecht keinen Gebrauch macht.

14. Vergütung

(1) Der Wirtschaftsprüfer hat neben seiner Gebühren- oder Honorarforderung Anspruch auf Erstattung seiner Auslagen; die Umsatzsteuer wird zusätzlich berechnet. Er kann angemessene Vorschüsse auf Vergütung und Auslagenersatz verlangen und die Auslieferung seiner Leistung von der vollen Befriedigung seiner Ansprüche abhängig machen. Mehrere Auftraggeber haften als Gesamtschuldner.

(2) Eine Aufrechnung gegen Forderungen des Wirtschaftsprüfers auf Vergütung und Auslagenersatz ist nur mit unbestrittenen oder rechtskräftig festgestellten Forderungen zulässig.

15. Aufbewahrung und Herausgabe von Unterlagen

(1) Der Wirtschaftsprüfer bewahrt die im Zusammenhang mit der Erledigung eines Auftrages ihm übergebenen und von ihm selbst angefertigten Unterlagen sowie den über den Auftrag geführten Schriftwechsel zehn Jahre auf.

(2) Nach Befriedigung seiner Ansprüche aus dem Auftrag hat der Wirtschaftsprüfer auf Verlangen des Auftraggebers alle Unterlagen herauszugeben, die er aus Anlaß seiner Tätigkeit für den Auftrag von diesem oder für diesen erhalten hat. Dies gilt jedoch nicht für den Schriftwechsel zwischen dem Wirtschaftsprüfer und seinem Auftraggeber und für die Schriftstücke, die dieser bereits in Urschrift oder Abschrift besitzt. Der Wirtschaftsprüfer kann von Unterlagen, die er an den Auftraggeber zurückgibt, Abschriften oder Fotokopien anfertigen und zurückbehalten.

16. Anzuwendendes Recht

Für den Auftrag, seine Durchführung und die sich hieraus ergebenden Ansprüche gilt nur deutsches Recht.